

Medienmitteilung vom 14. November 2008

FDP Frauen Dinner vom 12. November 2008

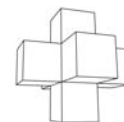
Mehr Flexibilität dank HarmoS

Am Dinner vom vergangenen Mittwochabend in Biberbrugg informierte Dr. Reto Stadler die FDP Frauen Kanton Schwyz über das aktuelle Thema «HarmoS». Die geplante Schulharmonisierung bringt einerseits sinnvolle Vereinheitlichungen und lässt andererseits Kindern, Eltern und Schulbehörden genügend Flexibilität.

Referent Dr. Reto Stadler ist Wissenschaftlicher Sachbearbeiter für Schulentwicklung beim Bildungsdepartement des Kantons Schwyz und setzt sich in dieser Funktion intensiv mit dem HarmoS-Konkordat auseinander. Er steht voll und ganz hinter dieser Interkantonalen Vereinbarung über die obligatorische Schule, da das Abkommen den Bedürfnissen der Kinder und Familien entgegen kommt: «Die Mobilität hat zugenommen. Immer mehr Eltern mit schulpflichtigen Kindern wechseln den Wohnort über die Kantonsgrenzen hinweg», verdeutlichte Stadler, «es ist deshalb wichtig, dass wichtige Vorgaben wie Eintrittsalter und Dauer der obligatorischen Schule vereinheitlicht werden.»



Dr. Reto Stadler referierte am FDP Frauen Dinner über «HarmoS». Diese interkantonale Vereinbarung regelt u. a. das Schuleintrittsalter und die Dauer der obligatorischen Schule.



Gute Erfahrungen mit Zwei-Jahres-Kindergarten

Bereits heute besuchen schweizweit 86 Prozent der Kinder ab dem 5. Altersjahr während mindestens zwei Jahren den Kindergarten. Im Kanton Schwyz haben schon mehrere Gemeinden den zweijährigen Kindergarten eingeführt und gute Erfahrungen damit gemacht.

Auch kein Problem sieht Stadler beim Schuleintrittsalter, ab 5. Altersjahr, da die Kantone diesbezüglich genügend Spielraum haben: «Wenn Eltern meinen, ihr Kind sei noch nicht reif für den Kindergarten, dann können sie beantragen, dass ihr Kind um ein Jahr zurückgestellt wird.» Das Schuleintrittsalter kann so bei Bedarf flexibel angepasst werden. Die spätere Einschulung hätte allerdings zur Folge, dass die elf Jahre dauernde Schulzeit ein Jahr später beginnt und in der Folge ein Jahr später endet.

Ebenfalls flexibel ist HarmoS bei der Schuldauer. «Entwickelt sich ein Kind schneller als andere, darf es die Schule schneller durchlaufen», so Stadler. HarmoS kommt also den unterschiedlichen Entwicklungstempi der Kinder entgegen.

Bedürfnisgerechte Tagesstrukturen

Die von HarmoS geforderten Blockzeiten sind im Kanton Schwyz bereits weitgehend umgesetzt. Ein Knackpunkt ist die Einführung von Tagesstrukturen. Diese müssen den unterschiedlichen Bedürfnissen der Bevölkerung in den einzelnen Gemeinden entsprechen: Möglich sind Tagesschulen, Mittagstische, Aufgabenhilfen, Tagesfamilien usw. Die Nutzung der Tagesstrukturen ist freiwillig und kostenpflichtig. Stadler betont, dass kein Kind gezwungen wird, über Mittag in der Schule zu bleiben. Jedoch erleichtern Blockzeiten und Tagesschulen erwerbstätigen Eltern, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen.

HarmoS

Die Interkantonale Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat) vereinheitlicht Eckwerte wie Schuleintrittsalter, Schulpflicht, Dauer und Ziele der Bildungsstufen und deren Übergänge. Derzeit entscheiden die Kantone, ob sie dem Konkordat beitreten wollen oder nicht. In sechs Kantonen – Schaffhausen, Glarus, Waadt, Jura, Neuenburg und Wallis – wurde HarmoS bereits ratifiziert. 61 Prozent der Luzerner Bevölkerung haben am 28. September 2008 HarmoS abgelehnt. Ebenfalls zu einer Abstimmung kommt es am 30. November 2008 in den Kantonen Zürich, St. Gallen, Thurgau und Graubünden. Treten mindestens zehn Kantone dem Konkordat bei, wird es in diesen Kantonen innerhalb von sechs Jahren umgesetzt. Wenn 18 Kantone HarmoS ratifizieren, tritt es schweizweit in Kraft.

Kontakt:

smo! PR & Werbung, Goldau

Ursula Stäuble

ursula.staeuble@smo-pr-werbung.ch

Tel. 041 855 48 43